

Hart am Wind

Mit der Hamburg Süd Southern Ocean Challenge unterstützt die Hamburg Süd ein einzigartiges Segelprojekt – Seite 24

„Vive la France“

04

Hamburg Süd mit eigenem Büro in Le Havre

„Here is the beef“

08

Teys Australia im Porträt

Mit den besten „Reeferenzen“

22

Im Auftrag der Frische auf der Fruit Logistica





Die „Haspa Hamburg“ vor der Sydney Harbour Bridge



Hamburg Süd Southern Ocean Challenge gestartet

Die Hamburg Süd unterstützt die „Hamburg Süd Southern Ocean Challenge“, ein bisher einzigartiges Segelprojekt des Hamburgischen Vereins Seefahrt (HVS), das die Segeljacht „Haspa Hamburg“ innerhalb eines Jahres und mit wechselnden Crews über 17.000 Seemeilen von Australien nach Neuseeland über Kap Hoorn vorbei an Südamerika und den Azoren wieder zurück nach Hamburg führen wird. Die Reedereigruppe nutzt das Sponsoring auch für außergewöhnliche Kundenveranstaltungen.

Die Hamburg Süd ist auf den Nord-Süd-Verkehren zu Hause – Australien, Neuseeland und Südamerika sind für unsere Reederei-gruppe wie eine zweite Heimat. Die Route der ‚Haspa Hamburg‘ bietet uns daher viele Anknüpfungspunkte zu unseren dortigen Geschäftspartnern und potenziellen Kunden“, erläutert Dr. Ottmar Gast, Sprecher der Geschäftsführung, das Engagement.

Die erste Etappe der Challenge war die Teilnahme an der berühmten Regatta von Sydney nach Hobart, die aufgrund

der extremen Wetterbedingungen zu den anspruchsvollsten Rennen der Welt gehört. Traditionell startet es am 26. Dezember. Der 56'-Racer „Haspa Hamburg“ wurde daher bereits im Oktober von Hamburg nach Australien verschifft. Die Startcrew – die mit einem Durchschnittsalter von rund 24 Jahren die jüngste im Rennen war – hatte dann Anfang Dezember ausreichend Zeit, das Schiff im Hafen von Sydney auf das über 630 Seemeilen lange Rennen vorzubereiten. Genutzt wurde die Zeit auch für besondere Events der Hamburg Süd. Kunden sowie Ge-

Nach dem Start sind die bunten Gennaker-segel der Verfolger noch in Sichtweite.



schaftspartner aus der Region hatten die Gelegenheit, ihre Segeltauglichkeit zu testen. Unter vollem Tuch und mit ordentlicher Schräglage kreuzte die Crew zwei Tage lang mit rund 40 wechselnden Gästen vor traumhafter Kulisse durch die Bucht von Sydney. Dem Programm auf dem Wasser folgte ein Get-together auf festem Boden – eine gute Möglichkeit, die bestehenden Kontakte zu pflegen. Kundenveranstaltungen wie diese wird es in allen größeren Häfen der Challenge geben, geplant sind sie beispielsweise auch in Argentinien, Uruguay und Brasilien.

Ein Crewmitglied an Bord war Philipp Koller, im Hauptberuf Nautiker bei der



Kap Hoorn wurde am 24. Februar umsegelt.

Hamburg Süd und zurzeit 3. Offizier auf der „Cap San Augustin“. Er segelt seit 2011 in seiner Freizeit beim HVS und war zufällig auf dieser ersten Etappe der Challenge an Bord. „Bereits beim Cruisen mit den Kunden haben wir erlebt, wie extrem das Wetter hier werden kann“, berichtet der 26-Jährige. Ein Tornado mit schwerem Gewitter und Hagelkörnern in Tischtennisballgröße zwangen sie, einen der geplanten drei Segeltage mit den Kun-



den und Geschäftspartnern im Hafen zu verbringen. Ein Vorgeschmack auf das, was der zwölköpfigen Crew beim Rennen passieren sollte.

„Beim Start herrschten noch ideale Bedingungen“, berichtet Philipp Koller. Kräftiger Wind aus Nordost. Nach Einbruch der Dunkelheit flaute es jedoch plötzlich ab. „Innerhalb von 15 Minuten ging kein Lüftchen mehr. Wir wussten, was das bedeutete.“ Die angekündigte Tiefdruckfront war da! Nur Augenblicke später brüllte ihnen der Wind in Sturmstärke von Süden in der Dunkelheit entgegen und jagte Brecher über das Deck. „Als hätte jemand im Himmel eine Tür aufgemacht“, erzählt der Seemann. Die Sturmnacht forderte ihren Tribut – zum Glück nur materiellen: 31 der 108 Boote schieden aus, die meisten wegen Ruderschäden oder gerissener Segel. Auch die „Haspa Hamburg“ musste abdrehen und brach das Rennen offiziell ab. Nach einem Reparaturstopp im alten Walfängerhafen Eden erlaubte ihr die Rennleitung aber, das Rennen fortzusetzen. „In Hobart krochen wir schließlich bei totaler Flaute mit 0,7 Knoten über die Ziellinie“, erzählt Philipp Koller und berichtet von einem Wechselbad der Gefühle in den

fünf Tagen während der Regatta. Trotz der Zwangspause schaffte die junge Crew aus elf Männern und einer Frau am Ende Platz 56.

Während Philipp Koller und Kollegen längst wieder in ihrer Heimat sind, geht die „Hamburg Süd Southern Ocean Challenge“ weiter: Eine neue HVS-Crew segelte das Schiff zunächst nach Auckland und eine weitere Crew dann durch den Südpazifik. Im Februar stand Kap Hoorn auf dem Törnplan, im März die argentinische Küste (siehe Karte). Im Oktober wird der Segler zurück in Hamburg erwartet. ■

Regelmäßige Infos zur Hamburg Süd Southern Ocean Challenge gibt es auch im Blog des Hamburgischen Vereins Seefahrt: www.hvs-hamburg.de/soc.html